



Werner Angst

«fein – filigran – poetisch» bewegte Geschichten aus Draht

Ausstellung vom Freitag, 14. Januar bis Sonntag, 6. Februar 2022

Sehr geehrte Damen und Herren

Nicht als Kunsthistorikerin, die ich nicht bin, sondern als alte Freundin von dir, Werner möchte ich heute etwas über dich als auch über deine Arbeiten sagen, die in dieser Ausstellung einen so treffenden Titel erhalten haben: **fein – filigran – poetisch.**

Einige Jahre habe ich mit dir in der Kommission des Nachtcafé, Flawil, zusammengearbeitet, dadurch dich selbst und auch seit über 20 Jahren deine Arbeiten mit viel Interesse und Aufmerksamkeit verfolgt, habe deine Faszination vom Endlos-Draht gesehen, die dich von Anfang an begleitet hat und auch Deine Bescheidenheit und Deine Zurückhaltung kennengelernt. Von Beginn an hast du zauberhafte, filigrane Objekte gestaltet, die mit Fantasie und Können fast immer beweglich waren. Menschen, Landschaften und Tiere haben dich beflügelt. Ich selbst besitze ein frühes Werk von dir, bei dem man das Seegras und die dahinter liegenden Wellen in Bewegung setzen kann. Beim Betrachten stellt sich augenblicklich ein Gefühl von Meer und Sand ein.

Ganz deutlich erinnere ich mich an die Seidenhühner in Eurem Garten, die dein meist nachgestaltetes Lieblingstier werden sollten. Ich erinnere mich auch an eine Ausstellung, an der du – deinem Wesen eher fremd – grosse Objekte, die im Garten aufzustellen waren – ausgestellt und mit Titeln aus der griechischen Mythologie, wie Ikarus, Phönix etc. versehen waren. Bald bist Du wieder zu Deinem filigranen Gestalten zurückgekehrt, was Deinem Wesen mehr entspricht und Dich, je kleiner und feiner sie sind, auch mehr fesselt.

Wenn ich nun deine neusten Arbeiten anschau, dann fällt mir auf, wie oft du nun rohes oder geschliffenes Holz als Rahmen oder Sockel benutzt. Mir kommt es vor, als ob du jetzt deine filigranen Werke auf einen festen Grund stellst. Es sind nicht nur poetische Leichtgewichte, nein, es sind kleine Kostbarkeiten, die jede für sich eine Geschichte zu erzählen weiss.

Es lohnt sich, wenn Sie, liebe Besucherin, lieber Besucher, sich an der Ausstellung von Werner den Hintergrund des einen oder anderen Werks erzählen lassen, denn wie käme man darauf, dass 7, auf einer Stange montierten Hühner (vier Hähne und 3 Hühner) unsre Bundesräte darstellen, die im vorgegebenen Rhythmus mit den Köpfen nicken. Oder wenn Sie das Bundeshaus entdecken, umgeben von 7 Gestalten, auf deren Köpfen Propeller montiert sind, und die dennoch nicht abheben können. Das Ganze wird von einem kopflosen Volk getragen. *Honi soït qui mal y pense.* Dein Kommentar zur Corona-Politik des Bundes

Ich sehe auch einiges Witziges, Komisches und Kritisches in deinen Werken, wie z.B. «Der Gebetsmüll», statt der Gebetsmühle, bei dem Du auch dein neu entdecktes Material, die unterschiedlichsten Getränkebüchsen verwendest. Dann die beiden Velofahrer, die in unterschiedlichen Tempi fahren. etc.

In der aktuellen Ausstellung ist das Titelbild der Einladung das «Wolfsgeheul», das auch mir sehr gut gefällt. Die vergoldeten Wölfe jagen um ein Rad, das an einem vergoldeten Knochen, mit einem Steinbock auf der Spitze, befestigt und auf einem schönen, geschliffenen Holzsockel steht. Also mir fällt dazu eine ganze Menge ein, zu vergoldeten Wölfen, die geordnet im Kreis laufen und wenn Du willst auch zu Grenzen unsrer Zivilisation. Hinter all der Poesie steckt so auch ein wenig Kritik.

Schauen Sie sich seine Werke an, lassen Sie sich vom Zauber verführen – für mich ein äusserst gelungenes Perpetuum mobile.

Helga S Giger, Januar 2022